

Vorschlag eines Seminarkurses Wissenschaftspropädeutik

<p><u>Lehrkraft:</u> Antje Gospodar</p> <p><u>Rahmenthema:</u></p> <p style="text-align: center;">„Frauenrollen/bilder – eine Reise zur Geschichte der Weiblichkeit in Kunst und Literatur“</p>	<p><u>Leitfächer:</u> Deutsch / Musik / Kunst / DS</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>
<p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <p>Herbert Grönemeyer stellt in seinem Song die Frage: „Wann ist der Mann ein Mann?“ und besingt damit gängige Männerklischees. Der deutsch-musische (besser künstlerische) Kurs stellt die Frage: „Wann ist die Frau eine Frau?“ und begibt sich auf eine Zeitreise durch die Epochen von Literatur und Kunst, die diverse Frauenrollen schufen und prägten. Unsere Gesellschaft heute setzt sich zunehmend differenziert mit Geschlechterrollen und damit auch mit dem Blick auf das Weibliche auseinander. Gerade deshalb lohnt sich ein Blick in vergangene Epochen, um zu verstehen, welche Entwicklungen die Frauenrolle nehmen sollte und musste, um schließlich heute über Emanzipation, Selbstbestimmung und #METOO-Bewegung debattieren zu können. Dieser Kurs beschäftigt sich mit signifikanten Beispielen aus Literatur, Kunst und Musik verschiedener Epochen, die exemplarisch für ein bestimmtes Frauenbild in der Geschichte stehen. So untersuchen wir die typische Frauengestalt des Mittelalters, betrachten die sogenannten Rubens-Frauen, die als Idealschönheit im Barock üppige Kurven und Dellen präsentierten sowie starke Frauenrollen in berühmten Opern, wie z. B. Beethovens Fidelio alias Leonore, die in die Rolle eines Mannes schlüpft, um ihren Ehemann aus dem Kerker zu befreien. Mag die reale Frau noch hinterm Herd gestanden und die Kindererziehung allein übernommen haben, so boten literarische Frauen(vor)bilder bereits hitzigen Diskussionssprengstoff. Man(n) denke hierbei an Hendrik Ibsens 1879 erschienenes Werk „Nora oder Ein Puppenheim“, in dem die Protagonistin aus der starren und patriarchalischen Familiensituation ausbricht, um, wie sie sagt, Mensch zu werden. Interessant ist auch ein Blick auf aktuelle Heldinnen, um mit Barbie, Lara Croft und Sailor Moon nur einige moderne Frauenbilder zu nennen.</p> <p>Der Kurs wird eine Plattform für eine intensive und detaillierte Auseinandersetzung mit damaligen und heutigen Frauenbildern bieten. Die Beschäftigung mit exemplarischen Frauenrollen führt uns im Kurs zwangsläufig zu den Fragen, wie wir zu diesen Frauenbildern stehen, was das mit unserer Gesellschaft macht, was das für damalige und künftige Paarbeziehungen bedeutet und letztlich auch, inwieweit diese Geschichte der Weiblichkeit Segen und Fluch vereinen kann. Insgesamt soll der Kurs für den Prozess der Geschlechterdebatte (aus weiblicher Perspektive) sensibilisieren und vor allem fundiertes Hintergrundwissen liefern, um Standpunkte künftig differenzierter entwickeln und bewerten zu können.</p> <p>Der Kurs richtet sich an alle, die sich vertiefend mit literarischer und künstlerischer Darstellung von Frauenbildern beschäftigen wollen, um einen Einblick in die Geschichte der Weiblichkeit zu gewinnen. Explizit sind auch männliche Teilnehmer erwünscht, die den Kurs durch ihre Sichtweise definitiv bereichern können. Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich aktiv in den Kurs einbringen und selbst zur inhaltlichen Gestaltung beitragen. Ihr werdet viel lesen und viel recherchieren! Die Bereitschaft, literarische Primärtexte, Sekundärliteratur und Fachtexte zu lesen und sich auch in Details einzulesen, wird vorausgesetzt.</p> <p><u>Kompetenzerwerb:</u></p> <p>- Die SchülerInnen können sich mit literarischen sowie künstlerischen Darstellungen von Frauenbildern</p>	

<p>kritisch auseinandersetzen sowie Fragen der emanzipatorischen Entwicklung analysieren und reflektiert beurteilen.</p> <p>- Die SchülerInnen können ihre Meinung, Überzeugungen und Interessen formulieren und vor anderen angemessen vertreten.</p> <p>- Die SchülerInnen können sich selbstständig zu Fragen und Problemen literarischer und künstlerischer Themen informieren, fachliche Themen mit unterschiedlichen Methoden bearbeiten und das eigene Weiterlernen organisieren.</p> <p>- Die SchülerInnen lernen wissenschaftliche Arbeitsweisen kennen, die für die Anfertigung einer Seminararbeit notwendig sind und auf ein potenzielles geisteswissenschaftliches Studium vorbereiten.</p>			
Kurs- halb- jahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	Geplante Leistungsnachweise und Bewertungskriterien
1	Aug. – Okt.	<p><u>Grundlagen:</u> Was ist eine Geschlechterrolle? Welches Frauenbild war in den Epochen vorherrschend und ist in Kunst und Literatur zu finden?</p> <p><u>Anwendung:</u> Exemplarisch werden Frauen in Literatur und Kunst vorgestellt, um die Vielschichtigkeit der Frauenbilder zu verdeutlichen.</p>	Kurze schriftliche Überprüfungen, Mitarbeit, Seminargestaltung
	Nov. – Jan.	Vertiefende Beschäftigung mit gängigen Frauenrollen und Vorstellen des wissenschaftlichen Vorgehens bei Seminararbeiten (Methodik, Formalien, Zielsetzung, empirisches Arbeiten etc.)	Kurze schriftliche Überprüfungen, Mitarbeit
2	Feb. – April	Weiterarbeit am Rahmenthema; Themenfindung und Formulierung der Themen für die individuelle Seminararbeit, Vorstellen der Themen und Diskussion/Bewertung dieser	Vorstellung der Fragestellung und des Recherchevorhabens, Mitarbeit
	Mai – Juni	Punktuelles Aufgreifen der Themenschwerpunkte im Kursunterricht und individuelle Beratung der KursteilnehmerInnen	Kurze schriftliche Überprüfungen, Mitarbeit
3	Aug. – Okt.	Individuelle Beratung und Begleitung der SchülerInnen beim Erstellen der Arbeit	Seminararbeit
	Nov. – Dez.	Kurzporträts berühmter Frauenrollen in Literatur und Kunst (z. B. Steckbriefe etc.)	Mitarbeit
4	Jan. – März	Vorstellen der Seminararbeiten und kritische Auswertung dieser im Rahmen des Kurses	Präsentation und Mitarbeit
<p><u>Mögliche Themen für die Seminararbeiten:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. „Das Frauenbild im Mittelalter – das unerreichbare Wesen?“ 2. „Rubensfrau versus Barbiepuppe – Wann ist eine Frau schön?“ 3. „Darf eine Frau Bein zeigen? – Hosenrollen in der Operngeschichte“ 4. „Clara Schumann als Exempel einer emanzipierten Frau?“ 5. „Darf die das? – Wenn Frauen in der Literatur aus ihrer Rolle fallen“ 6. „Darf die das? – Publikumsreaktionen auf emanzipierte Frauengestalten in Kunst und Literatur“ 7. „Lara Croft – ist dieses Frauenbild eine gangbare Option?“ 8. „Gräfin Orsina – die wahre Heldin der Emanzipation?“ 			
<p><u>Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:</u></p> <p>Eigene Ideen bezüglich exemplarischer Frauenbilder in Kunst und Literatur sind jederzeit willkommen und können gern in die Seminargestaltung integriert werden. Der Kurs lebt davon, dass nicht nur die Lehrkraft allein Beispiele aus Literatur, Kunst und Musik liefert.</p>			